

Der Bergische Geschichtsverein Overath berichtet

Vortrag von Herrn Dr. Moog am 23.01.2014

Wenn das Thema „**Von der Gottesmutter zur Muttergottes**“ - die **Wandlung der Frauen- und Heilgöttin Isis zur barmherzigen Mutter Maria** - zunächst spröde anmutet, gelang es **Privatdozent Dr. med. Ferdinand Peter Moog** doch wieder einmal ganz schnell, die zahlreich im Walburgahaus erschienenen Zuhörer durch seinen brillanten reich bebilderten Vortrag spannend zu informieren und zu begeistern.

Die Göttin Isis, Gattin ihres Brudergottes Osiris und Mutter des vermeintlich „unbefleckt“ empfangenen Horus, dem Gott mit dem Falkenkopf, verkörperte in der ägyptischen Götterwelt das ewig Weibliche. So wird sie gelegentlich, einen Säugling stillend, als Nährmutter dargestellt. Als Heilerin genießen sie und ihre Priesterschaft noch bis ins römische Zeitalter große Verehrung. Sie erlebt, obwohl unsterblich, viel Leid, z.B. die Ermordung des geliebten Osiris. Leidertragen, liebevolle Fürsorge und Schutzgewähren sind Wesenszüge, die später auch Maria, der Muttergottes, zugeschrieben werden. Isis ist voller Empathie für die Menschen, beschenkt sie durch die regelmäßigen Nilüberschwemmungen mit ihrem täglichen Brot. Sie ist selbst unverwundbar und verteidigt und rächt - notfalls auch mit dem Schwert - ihre Schützlinge. Unter ihren meist blau mit Sternen dargestellten mantelartigen Flügeln, einem Motiv, das wir später bei den Schutzmantelmadonnen Maria und der heiligen Ursula wieder erkennen, bietet sie den bedrängten und leidenden Menschen einen sicheren Unterschlupf.

Es verwundert deshalb nicht, dass Isis nicht nur in Ägypten sondern weit im Mittelmeerraum und im Römischen Reich in Isis-Heiligtümern verehrt und angebetet wurde. Davon wollte auch Kleopatra, der letzte weibliche Pharao, profitieren und ließ sich als Isis-Inkarnation „vergöttern“. Letztendlich überdauerte der Isiskult so lange, bis es den christlichen Kirchenvätern beängstigend zu viel wurde, und sie deshalb im 5.Jh. durchsetzten, dass Isistempel auf verschiedene Art und Weise „christianisiert“ und oft der Mutter Maria geweiht wurden. So steht z.B. in Köln die Kirche St. Ursula vermutlich auf den Fundamenten eines Isis-Heiligtums. Und man darf sich fragen, ob in der Europafahne, blau mit Sternen, ein wenig die Schutzmantelidee der Gottesmutter Isis und der Muttergottes Maria weiter lebt.

Dem herzlichen Dank an Dr. Moog schloss sich der Wunsch an, bald wieder einen so spannenden Vortrag in Overath zu halten.

BGV Overath

R. Schusters